

Streller schlägt in Abtwil auf

Der ehemalige Fussball-Nationalspieler Marco Streller baut im Säntispark einen Padel-Platz – wie es dazu kam.

Ives Bruggmann

Aufmerksame Besucherinnen und Besucher des Säntisparks in Abtwil haben es schon bemerkt: Auf dem Vorplatz des Migros-Restaurants tut sich etwas. Die Baustelle ist bereits weit fortgeschritten, der Boden neu geteert. Schon am 22. Juni soll hier – wenn alles nach Plan läuft – ein nigelnagelneuer Padel-Platz stehen. Die Eröffnung ist für das genannte Datum vorgesehen.

Im April gab die Migros Ostschweiz bekannt, dass sie in Zusammenarbeit mit Padelwerk einen Padel-Court realisieren möchte. Padel ist eine Mischung aus Tennis und Squash (siehe *Kasten*). Hinter Padelwerk stehen der ehemalige Fussballnationalspieler Marco Streller und sein Jugendfreund Flurin Lutz. Die beiden eröffneten 2023 eine Padel-Halle in Münchenstein BL und expandieren seither. Mittlerweile betreiben sie Courts an sechs Standorten – einen davon in der Ostschweiz, in Altstätten. Bis zum Ende des Jahres sollen es bereits 14 Standorte sein.

Das Baugesuch hat die Gemeinde Gaiserwald nach öffentlicher Auflage ohne Einsprachen bewilligt. Dem Padel-Platz von Marco Streller in Abtwil steht somit nichts mehr im Wege. Einzig die Verzollung der Materialien dauerte ein bisschen länger. Doch wie kam es überhaupt zur Zusammenarbeit zwischen der Migros Ostschweiz und dem Streller-Unternehmen? «Padel ist die am schnellsten wachsende Sportart in Europa», sagt Streller. Mit den bisher gebauten Plätzen, meist sind es Zentren, hätten sie ausgezeichnete Erfahrungen gemacht, so der ehemalige Fussballprofi.

In Abtwil der erste Aussenplatz

Der Platz vor dem Säntispark ist Neuland für Streller und Co., weil es der erste Aussenplatz ist. «Für uns ein wichtiger Test in



Marco Streller (rechts) und sein Geschäftspartner Flurin Lutz betreiben mit ihrer Firma Padelwerk an mehreren Standorten Zentren und Plätze für die boomende Sportart Padel. Bild: zvg

Bezug auf weitere Courts an der frischen Luft», sagt Streller. Das Franchise-System, welches Streller mit seiner Firma Padelwerk anbietet, ist simpel. Der Säntispark stellt den Platz zur Verfügung, Padelwerk betreibt die Anlage. Dies geschieht online und ohne Personenkontakt. Schläger und Bälle können im Säntispark gemietet werden, so-

fern Bedarf vorhanden ist. Obwohl Streller schon immer an Padel glaubte, ist er selbst überrascht, wie schnell die Trendsportart in der Schweiz wächst.

Erst vor einem Jahr begann Padelwerk mit dem ersten Projekt in Münchenstein. Weil es sofort gut lief, wollten Streller und Lutz expandieren. Sie bieten verschiedene Geschäftsmodelle an.

«Wir schauen, wo die Dichte an Padel-Plätzen noch nicht so gross ist.» So landete Streller rasch in der Ostschweiz. Zunächst in Altstätten, nun in Abtwil – und bald in Arbon. «Wir können uns vor Angeboten und Anfragen kaum retten», sagt der Basler. Er trete deshalb aktuell ein bisschen auf die Bremsen. Bald werden es zwanzig Stand-

Padel kurz erklärt

Padel ist eine Ballsportart auf Schlägerbasis, die man als eine Mischung aus Squash und Tennis beschreiben könnte. Sie wird wie Squash mit Wänden rund um das Feld ausgetragen, hat aber Ähnlichkeiten mit Tennis. Wie beim Tennis wird mit einem Netz in der Mitte gespielt, und auch das Spielfeld sieht ähnlich aus. Im Gegensatz zu anderen Spielen wird Padel-Tennis in der Regel im Doppel gespielt. (ibr)

orte im ganzen Land sein. Die Verträge dazu seien unterschrieben.

Gute Beziehungen in die Ostschweiz – trotz der Pfiffe

Als ehemaliger Schweizer Nationalspieler hat Streller nicht nur schöne Erinnerungen an St. Gallen. Ganz in der Nähe des Säntisparks – im Kybunpark – wurde er vor gut 15 Jahren im Natitrikot ausgepfiffen. Kurze Zeit später erklärte er den Rücktritt aus dem Nationalteam. Haben ihn diese Erfahrungen nicht von einer Investition abgehalten? Streller lacht: «Das ist schon lange her und längst vergessen.» Überhaupt seien die Pfiffe nicht den St. Gallern zuzuschreiben, weil es ein Länderspiel gewesen sei mit Anhängern aus dem ganzen Land. Er pflege seit Jahren gute Beziehungen in die Ostschweiz, habe hier einige gute Bekannte – und überhaupt keine Ressentiments.

Nun also folgt eine weitere Stärkung der Beziehung zur Ostschweiz. Beim FC Basel hat Streller mittlerweile all seine Ämter niedergelegt. Derzeit fokussiert sich der 42-Jährige voll auf seine Padel-Projekte. Daneben steht der 37-fache Nationalspieler seit einigen Jahren als Fussballexperte beim TV-Sender Blue im Einsatz.

Jugendliche mit Böller verletzt

Gossau Jugendliche haben am Samstag, kurz vor 22 Uhr, am Gossauer Bahnhofplatz einen Böller gezündet. Dabei wurden zwei junge Männer leicht verletzt. Laut einer Mitteilung der Kantonspolizei traf sich eine Gruppe aus rund fünf Jugendlichen. Ein 17-Jähriger zündete einen Böller, der sogleich in seiner Hand detonierte. Dabei erlitt er leichte Verletzungen an der Hand. Sein 16-jähriger Kollege, der neben ihm stand, erlitt durch den Knall einen leichten Gehörschaden. Die beiden Kollegen mussten ins Spital gebracht werden. (kapo/mem)

St. Galler schrieb 30 Tagebücher

Vortrag Historiker Max Lemmenmaier hält am 26. Juni, um 17:45 Uhr, in der Kantonsbibliothek Vadiana einen Vortrag über einen bemerkenswerten St. Galler, der die Stadtgeschichte prägte: Henry Tschudy (1882-1961). Der sozial und kulturell engagierte Druckereibesitzer, Verleger und Fussballfan schrieb von 1922 bis 1959 30 Tagebücher. Jeden Tag hielt er schreibend Rückschau: Auf seine Existenzängste in der Krise, seinen Ärger, seine Reisen, seine Freiwilligenarbeit und seine intimen Wünsche. (pd/mem)

ST. GALLER TAGBLATT

Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrick Müller (pmü).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
Nutzermarkt: Bettina Schibli.

Redaktion St. Gallen, Gossau und Rorschach
Daniel Wirth (dwi, Leiter), Luca Ghiselli (ghi, Stv.), Arcangelo Balsamo (arc), Sandro Büchler (sab), Diana Hagmann-Bula (dbu), Marlen Hämmerli (mha), Rudolf Hirt (rht), Melissa Müller (mem), Christina Weder Bruderer (cw), Perrine Woodtli (woo).
Telefon: 071 227 69 00, E-Mail: stadredaktion@tagblatt.ch, redaktiongo@tagblatt.ch, redaktionrot@tagblatt.ch.

Redaktion St. Galler Tagblatt
Chefredaktor: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweiz), Thomas Griesser (T.G., Wirtschaft Ostschweiz), Patricia Loher (pl, Sport), Julia Nehmiz (miz, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).

Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.
Telefon: 071 272 77 11.
E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Patrick Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv./Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Yannick Nock (yno, Stv./Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (bac).
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Ausland: Fabian Hock (fho, Ressortleiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Kultur: Julia Stephan (jst, Teamleiterin); Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter).
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Telefon: 058 200 58 58, E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, E-Mail: aboservice@chmedia.ch.
Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, St. Galler Tagblatt, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate-tagblatt@chmedia.ch.

Auflage und Leserzahlen: St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 23 937 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 21 201 Ex. (WEMF 2023). Gesamtvertrieb St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 89 972 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 85 354 Ex. (WEMF 2023). Leser: 248 000 (MACH Basic 2023-2). Verbreitete Auflage Gesamtvertrieb CH Media: 292 018 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 273 333 Ex. (WEMF 2023).

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch.

Ombudsmann: Hans Fahränder, ombudsstelle@chmedia.ch
CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

ch media

Was Autorin Laura Vogt inspiriert

Literatur Wo holen sich Schriftstellerinnen ihre Inspiration? Die St. Gallerin Laura Vogt verrät es. Sie gewährt am Freitag, 28. Juni, um 19 Uhr, im Vielraum an der Ulmenstrasse 5, Einblick in die Verwobenheit der Texte. Sie liest Eigenes, Veröffentlichtes und Unfertiges ebenso wie Texte anderer Autorinnen und Autoren. Texte, deren Sprache sie inspiriert oder irritiert, deren Inhalte sie gehemmt oder begeistert haben.

«In jedem Text klingen unzählige Worte anderer mit. Stets tragen die geschriebenen Worte Echos in sich. Gelesenes oder Gehörtes regt an, regt auf, transformiert sich, lässt auf neue Weise sehen und schreiben», schreibt Laura Vogt in ihrer Einladung. Ihr jüngster Roman, «Die liegende Frau», ist bei der Frankfurter Verlagsanstalt erschienen. (pd/mem)

Zerstörung bei der Laurenzenkirche

Kirche erstattet Anzeige: Unbekannte haben ein Mahnmal von der Wand gerissen.

Arcangelo Balsamo

Vandalen habe die Installation der Aktion «Beim Namen nennen», die rund um die Laurenzenkirche stand, in der Nacht auf Freitag zerstört. Im Rahmen einer alljährlichen Aktion wurden in der Kirche die Namen von Personen vorgelesen, die während ihrer Flucht ihr Leben verloren haben. Die Namen der Verstorbenen werden auf Stoffstreifen geschrieben, bis es 60 000 sind. Freiwillige haben die bereits beschrifteten Streifen mit Büroklammern an einer Schnur aufgehängt.

Laurenzenpfarrerin Kathrin Bolt teilt mit, dass die Installation am Donnerstag um zirka 22 Uhr noch gestanden sei. Das habe ihr Stefano Nagel, Mitglied des katholischen Kirchengenge-



Vandalenakt bei der Laurenzenkirche: Auf den Stoffstreifen stehen Namen von Menschen, die auf der Flucht verstorben sind. Bild: Kapo SG

meindeparlaments, mitgeteilt. Er war um diese Zeit mit seinem Hund unterwegs. Als er 20 Minuten später die Stelle erneut passierte, war die Installation zerstört.

Waren es Betrunkene?

Bolt fragt sich, ob betrunkene Menschen für die Zerstörung verantwortlich seien, oder ob es sich um einen bewussten Akt gegen die Aktion handelt. Es stimme sie traurig, dass die Namen von der Kirchenwand gerissen worden sind und der stundenlange Einsatz von Freiwilligen zunichte gemacht wurde. Die Gedenkaktion in der Kirche St. Laurenzen sei etwas sehr Fragiles und Besonderes, sagt Bolt. Man habe Anzeige gegen Unbekannt erstattet.